

Landesbeirat für Schulbau

10. Sitzung am 27. April 2020

Dauer: 17.00 – 18.50 h

Ort: Video- / Telefonschaltkonferenz nach entsprechender Vorinformation aller Mitglieder –
Organisation und Moderation durch Herrn Norman Heise

Protokoll (Ergebnisse)

Der Landesbeirat hatte im Rahmen seiner Sitzungsplanung für das 2020 festgelegt, sich am 27. April 2020 in der Grundschule Konrad-Wolf-Straße thematisch mit dem Schwerpunkt Schulen in Holzbauweise zu befassen. Dieses Thema hat durch die Überlegungen der zuständigen Senatsverwaltungen, weitere Schulen als Holzbau in modularer Bauweise zu errichten, an Bedeutung und Aktualität gewonnen. Die Sitzung wurde durch schriftliche Informationen und eine Fotodokumentation über die Grundschule Konrad-Wolf-Straße vorbereitet.

TOP 1: Genehmigung der Protokolle der vorangegangenen Sitzungen

Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird mit Blick auf den engen Zeitrahmen auf die Behandlung dieses TOP's sowie weiterer Formalien verzichtet.

TOP 2: Vorstellung der drei bisher realisierten Schulen als Holzbau in modularer Bauweise durch den Architekten Herrn Krawczyk

Herr Krawczyk stellt anhand einer PPP die grundsätzliche „Philosophie“ dieses Bautyps, seine modulare Bauweise und den tatsächlich realisierten Zeitplan vor. Im Anschluss beantwortet er zunächst eine Reihe von Rückfragen zu diesen drei Schulen aus dem Kreis der Sitzungsteilnehmer. Hierbei erfolgen auch Hinweise auf die ökologischen Vorteile dieser Bauweise.

In einer zweiten Runde von Rückfragen geht es vorrangig um die Offenheit dieser Bauweise auch für die neuen Musterraum- und Funktionsprogramme auf der Basis des Lern- und Teamhauskonzeptes Berlins.

TOP 3: Diskussion der wesentlichen Punkte eines Beschlusses des Landesbeirats zu Schulen als Holzbau in modularer Bauweise und Verabredung des weiteren Vorgehens

Aus den aufgrund der Einladung übersandten Stellungnahmen, den Rückfragen, den dazu bezogenen Position und einer Reihe weiterer Hinweise ergeben sich die wesentlichen Eckpunkte für einen Beschluss des Landesbeirats Schulbau zu diesem Thema.

Es wird folgendes Vorgehen verabredet:

- Herr Budde erstellt unmittelbar nach der Sitzung den Entwurf für einen Beschluss des Landesbeirats.
- Dieser wird an alle Mitglieder des Landesbeirats mit der Bitte um Hinweise, Korrekturen, Ergänzungen etc. versandt. Diese müssen bis zum 04.05.2020 – 12.00 h bei Herrn Dr. Bossmann schriftlich vorliegen.
- Herr Budde fertigt daraus die abschließende Empfehlung und sendet diese an Frau Staatssekretärin Stoffers mit der Bitte um Behandlung in der Sitzung der Task Force am 05.05.2020 (siehe Anlage 1).

In Ergänzung des Protokolls sind ein Auszug aus dem Protokollentwurf des Task Force (Anlage 2) sowie die Pressemitteilung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (Anlage 3) beigefügt. Wichtig ist aus meiner Sicht hier die Information, dass die in der Pressemitteilung angesprochene Berücksichtigung von Aspekten des Berliner Lern- und Teamhauses vorab kurzfristig in Form einer Machbarkeitsstudie überprüft werden soll.

gez. Hermann Budde

Landesbeirat Schulbau

4. Mai 2020

Stellungnahme zur Errichtung weiterer Schulen in Holzbauweise im Rahmen der Berliner Schulbauoffensive

Vorbemerkung

Der Landesbeirat hatte im Rahmen seiner Sitzungsplanung für das 2020 festgelegt, sich am 27. April 2020 in der Grundschule Konrad-Wolf-Straße thematisch mit dem Schwerpunkt Schulen in Holzbauweise zu befassen. Die Sitzung fand dann als Video-/Telefonkonferenz am 27. April 2020 von ca. 17.00 – 19.00 h statt. Sie wurde durch schriftliche Informationen und eine Fotodokumentation über die Grundschule Konrad-Wolf-Straße vorbereitet. An der Sitzung nahm auch der Architekt der drei bisher realisierten Schulen in Holzbauweise – Herr Krawczyk – mit einem Einführungsvortrag und Antworten auf eine Vielzahl von Rückfragen teil.

In diesem Rahmen sowie in einer folgenden konkretisierenden schriftlichen Abstimmung fasste der Landesbeirat den folgenden empfehlenden Beschluss für die zuständigen Senatsverwaltungen:

Beschluss zu Schulen als Holzbau in modularer Bauweise

(Landesbeirat 27. April 2020 – schriftliche Schlussfassung 4. Mai 2020)

1. Gegen die Errichtung weiterer Schulen in Holzbauweise hat der Landesbeirat keine Einwendungen.

Die Verwendung des Materials Holz weist gegenüber der Verwendung konventioneller Baumaterialien ökologisch eher Vorteile auf. Der angestrebte BNB-Standard Silber ist realisierbar. Die bei bisherigen Bauten im Innenbereich eingesetzten Mittel des Holzschutzes sind hinsichtlich der Qualität der Raumlufthygiene unbedenklich. Hier keine gefährdenden Stoffe zu verbauen, ist Aufgabe der jeweiligen Bauüberwachung. Bei sachgerechter Bauweise handelt es sich bei Holz zudem um ein langlebiges Baumaterial.

2. Die These, mit Schulen als Holzbau in modularer Bauweise werde eine erhebliche Verkürzung der Realisierungszeiten erreicht, ist vor dem Hintergrund der Betrachtung des gesamten Planungs- und Realisierungsprozesses zu relativieren.

Die Realisierung ISS Mahlsdorf hat von der Auftragsvergabe im April 2017 bis zur Inbetriebnahme im August 2019 rd. 26 Monate gedauert, über die zeitliche Dauer der vorangegangenen Genehmigungs-, Beteiligungs- und Planungsschritte liegen dem Landesbeirat keine In-

formationen vor. Dennoch ist unstrittig, dass sich die Realisierungszeiten weniger durch den konkreten Produktionsprozess als vielmehr aus den genannten Planungsschritten und der städtebaulichen Optimierung auf dem jeweiligen Grundstück ergeben.

3. Der Landesbeirat empfiehlt nachdrücklich, dass den Bedarfsprogrammen für weitere Schulen als Holzbau in modularer Bauweise das pädagogisch wegweisende Konzept des Berliner Lern- und Teamhauses zugrunde gelegt wird.

Das im Jahr 2018 mit dem Sachverstand von fast 100 Fachleuten aus einem weiten interdisziplinären Kontext erarbeitete Schulkonzept des Berliner Lern- und Teamhauses ist allen Schulneubauten des Landes ausnahmslos zugrunde zu legen, weil es die Pädagogik des 21. Jahrhunderts in einer inklusiven Schule baulich angemessen unterstützt. Insofern ist es nicht beliebig, sondern fachlich geboten.

Gemessen an diesem Konzept, das der Senat durch Musterraum- und Funktionsprogramme für Neubauten zudem mit einer hohen Verbindlichkeit für sein eigenes Handeln versehen hat, entspricht die Grundschule in der Konrad-Wolf-Straße ist – wie auch die anderen beiden Schulen in Holzbauweise – mit ihrer Typologie der aneinander gereihten Container einer überkommenen Klassenraum-Flur-Schule. Der Landesbeirat ist sich sicher, dass eine Anpassung an die Clustertypologie keinen erheblichen Zusatzaufwand bedeutet und im Vergleich zu Verzögerungen, die durch zu wenig Ressourcen auf der Bauherrnseite entstehen, vernachlässigbar ist.

Unverzichtbar sind aus der Sicht des Landesbeirats die Anforderungen, die sich aus dem **Prinzip der Inklusion** bzw. dem Anspruch der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf auf den Besuch einer allgemeinen Schule (§ 37 Schulgesetz) ergeben (insbesondere Therapie, Bewegung, Ruhe- und Rückzugsräume). Ein Unterlaufen der Kriterien zur Barrierefreiheit ist nicht hinnehmbar.

Ein weiteres wesentliches Kriterium des beschlossenen Schultyps „Berliner Lern- und Teamhaus“ ist eine **neue Form der Transparenz** der pädagogischen Flächen des Schulgebäudes. Erst die Schaffung von Aus-, Ein- und Durchblicken eröffnet die Möglichkeit zur Umsetzung unterschiedlicher Unterrichtsmodelle und Lernformate im Schulalltag.

Auch die **sozialräumliche Öffnung in das Quartier** zählt zu den wesentlichen Bestandteilen dieses Konzeptes und ist in Verbindung mit den unverzichtbaren Beteiligungsprozessen zu prüfen.

Die im Beirat vertretenen Sachverständigen sowie auch der Architekt Herr Krawczyk haben bestätigt, dass die Umsetzung der Kernideen des Berliner Lern- und Teamhauses auch in Holzbauten in modularer Bauweise unkompliziert zu realisieren sind.

Ergänzend verweist der Landesbeirat darauf, dass in den Koalitionsvereinbarungen sich die den Senat tragenden Parteien dazu verständigt haben, keine Flurschulen sondern Lernhäuser zu bauen.

„Die Koalition wird die Ergebnisse der AG Schulraumqualität bei der Definition zeitgemäßer Raum-, Funktions- und Ausstattungsprogramme in Form von Mustertypen für Grundschulen und weiterführende Schulen berücksichtigen. Angestrebt werden Bautypen, die die klassische Flurschule durch sog. Cluster-Bauweise ablösen und die Einrichtung von sogenannten Lernhäusern ermöglichen.“

4. Partizipationsverfahren sind auch für diese Schulen in geeigneter Form durchzuführen.

Die Partizipation der Schulgemeinschaft und des Sozialraums steht in keinem Zusammenhang mit der Konstruktionsart des Schulgebäudes. Dies entspricht den Festlegungen in den Koalitionsvereinbarungen – „Eine Partizipation der Beteiligten wird sichergestellt“. Entscheidender für die Ausgestaltung der Partizipationsverfahren ist die Tatsache, dass es sich bei den Schulen in Holzbauweise um Schulneugründungen ohne eine bestehende Schulgemeinschaft handelt. Das daraus resultierende Vorgehen und die fachlichen Schwerpunkte wurden im Beschluss der Task Force 01/2018 und der folgenden Publikation der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie konkretisiert.

- 5. Die Einhaltung der in Berlin geltenden Vergabevorschriften, der Streuung von Aufträgen und insbesondere die Förderung von mittleren und kleinen Unternehmen der lokalen Bauwirtschaft darf nicht vernachlässigt werden.**